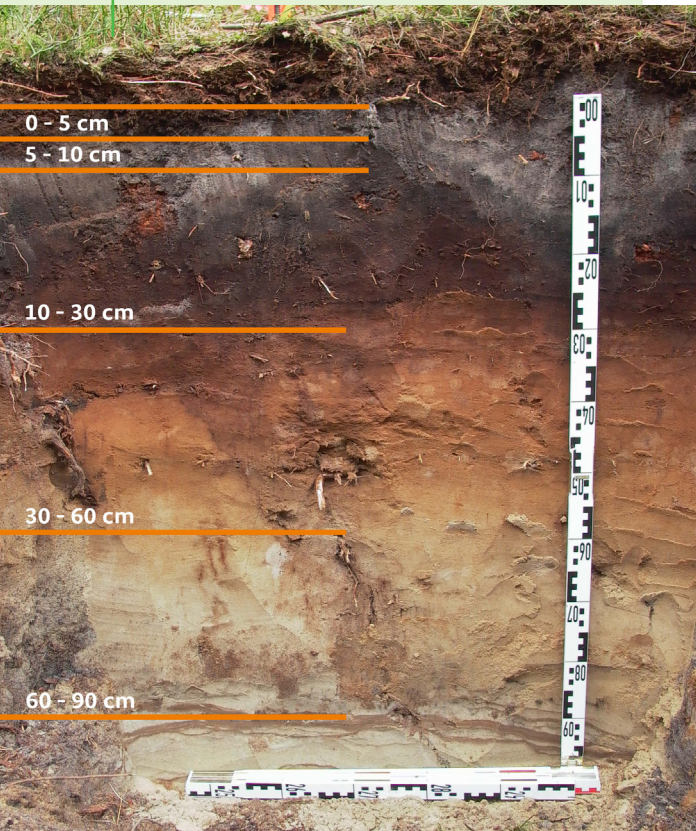


WIE LÄUFT DIE BZE AB?

Die BZE erfolgt bundesweit auf einem Stichprobennetz im Verband von 8x8 km.

Am Probepunkt werden Bodenzustand, Humusaufgabe, Ernährungssituation der Waldbäume, Kronenzustand, Bodenvegetation, Baumbestand und Totholz erhoben. Die Bodenuntersuchung erfolgt an einem Bodenprofil, einem senkrechten Schnitt von der Erdoberfläche in den Boden.

Bodenprofil; eingezeichnet sind die Tiefenstufen der BZE



WER FÜHRT DIE BZE DURCH?

Die BZE ist ein von Bund und Ländern gemeinsam getragenes Projekt. Die Länder führen die Erhebung und die Laboranalysen durch und werten die Daten auf Landesebene aus. Das Thünen-Institut für Waldökosysteme koordiniert die Erhebung, prüft die Daten, erstellt den bundesweiten Datensatz und wertet ihn zusammen mit den Ländern und weiteren Partnern aus.

HERAUSGEBER, KONZEPT, TEXT UND REDAKTION

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)
Referat 535
Rochusstraße 1, 53123 Bonn

STAND

Oktober 2016

GESTALTUNG

BMEL

BILDNACHWEIS

Titelbild: studioworxx; „Mooschicht“: ornithograph; Fliegenpilz: S. Pook; Bodenprofil: T.Heinkele

DRUCK

BMEL

Weitere Informationen unter
www.bmel.de



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

BZE

Bodenzustandserhebung im Wald



Gesunde Waldböden sind die Grundlage leistungsfähiger Wälder. Zur nachhaltigen Waldbewirtschaftung gehört der schonende Umgang mit dem Boden. Doch wie entwickeln sich unsere Waldböden? Welche Wirkungen erzielen Waldbesitzerinnen, Förster, Umwelt- und Forstpolitik mit ihrem Handeln? Wie wirken sich Umweltbelastungen auf die Waldböden aus? Und sind die ergriffenen Gegenmaßnahmen erfolgreich? Was haben Waldkalkung und Waldumbau bewirkt?



Waldkalkung und naturnaher Waldbau schützen den Boden

Sind die Böden immer noch sauer?

Antworten auf solche Fragen geben die Ergebnisse der Bodenzustandserhebung im Wald (BZE). Die Ergebnisse der zweiten BZE sind ermutigend:

- Im Vergleich zur ersten BZE, die 1987-1993 stattfand, sind die pH-Werte gestiegen, d.h. die Waldböden sind weniger sauer.
- Humuszustand und Basensättigung haben sich verbessert.

- Der Ernährungszustand der Waldbäume ist besser geworden.
- Die Schwermetalleinträge aus der Luft haben abgenommen. Die Vorsorgewerte für Schwermetalle im Boden werden größtenteils eingehalten.
- Die Vorsorgewerte für organische Schadstoffe werden fast überall eingehalten.

Die BZE belegt die Wirksamkeit der Bodenschutzkalkung: gekalkte Flächen haben höhere pH-Werte, höhere Basensättigung, besser ernährte Bäume als vergleichbare ungekalkte. Auch naturnaher Waldbau mit der Überführung oder der Umwandlung von Nadelbaum- in Laub- und Mischwaldbestände wirkt sich positiv aus: Die Böden unter Laub- und Mischwald sind weniger sauer, als jene unter Nadelwald. Die leichter abbaubare Streu der Laubbäume bietet Nahrung für Bodenlebewesen und sorgt für bessere Humusformen.